

Der Parteisekretär und die Genossen der LPG Züsow haben es nicht nur bei dieser richtigen Feststellung belassen, sie arbeiten auch danach. Jeder Genossenschaftsbauer weiß, was eine mustergültige Ordnung im Stall für das Vieh, für dessen Leistungen und damit für die Produktion der Genossenschaft bedeutet. In einem Stall der LPG war es mit der Ordnung nicht weit her, die Milchproduktion war demzufolge äußerst gering. Die Unordnung und Schlamperei kamen im wesentlichen auf die Kappe eines Viehpflegers. Man hätte administrative Maßnahmen einleiten, ihn zum Beispiel aus dem Stall entfernen können. Und wie hätte er dann an anderer Stelle der Genossenschaft gearbeitet? Also setzten sich die Genossen mit ihm politisch auseinander. Sie wiesen ihm nach, welcher ökonomischer Schaden ihm selbst, der LPG und dem Staat durch seine mangelhafte Arbeit entsteht. Sie kamen dabei folgerichtig auch auf die hohe Verantwortung zu sprechen, die jeder Bauer gegenüber der LPG trägt und die er für eine hohe Produktion, für die bessere Versorgung unserer Bevölkerung und für die Stärkung der Republik hat. Das politische Gespräch, in kameradschaftlicher und freundschaftlicher Art geführt, hatte Erfolg.

Unter guter ideologischer Arbeit verstehen die Genossen in Züsow, daß sie nicht Sachen, sondern die Menschen in den Mittelpunkt der Parteiarbeit stellen. Selbst scheinbar kleine Probleme des Alltags können dabei mit der „großen Politik“ zusammenhängen.

Die Verantwortung der Leitungen

Die politische Massenarbeit wird entscheidend von der Qualität der Leitung bestimmt. Eine Parteileitung kann die Werktätigen nur lehren und anleiten, wenn sie an sich selbst höhere Anforderungen stellt und sich auch ständig qualifiziert. Kontrollen von uns haben ergeben, daß wichtige Beschlüsse und Materialien von einer größeren Anzahl Parteimitglieder, selbst Leitungsmitglieder, nicht gelesen wurden. Vielfach wird es auch nicht genügend verstanden, die sich aus den Beschlüssen für die eigene Arbeit ergebenden Aufgaben abzuleiten und die erforderlichen Maßnahmen zu organisieren.

Wer die Parteibeschlüsse aber nicht kennt oder nicht in der Lage ist, sie auf die konkreten Bedingungen seines Bereichs anzuwenden, der wird sie auch nicht verwirklichen können. In den Beschlüssen aber weist die Partei die Richtung, stellt sie die Aufgaben, sagt sie, was zu tun ist, wie das geschehen soll und was deshalb in der politischen Arbeit

von den Genossen beachtet werden muß. Eine dementsprechende Auswertung der Beschlüsse ist selbstverständlich erste Aufgabe der Leitungen.

Es wäre aber falsch, allein die Leitungen der Grundorganisationen dafür verantwortlich machen zu wollen. Man muß in diesem Zusammenhang auch fragen, wie ihnen von den übergeordneten Leitungen geholfen wird. Reicht die gewährte Hilfe und Unterstützung in jedem Fall aus? Auf keinen Fall, sonst sähe es in mancher Grundorganisation anders aus. Daraus ergibt sich für uns als Büro und für die Sekretariate bzw. Büros für Landwirtschaft der Kreisleitungen, noch wirksamere Methoden bei der Anleitung der Grundorganisationen anzuwenden. Diese Methoden müssen vielseitig sein. Bei uns haben sich solche Methoden, wie das organisierte Selbststudium, die seminaristische Durcharbeitung von Beschlüssen, die mündliche Erläuterung von Beschlüssen durch leitende Funktionäre in den Mitgliederversammlungen, die Berichterstattung von Leitungen der Grundorganisationen vor den Büros bzw. Sekretariaten, Kurzlehrgänge mit Leitungsmitgliedern der Grundorganisationen u. a. bewährt. Die konkreteste und differenzierteste Form der Anleitung ist jedoch die direkte Hilfe für die Grundorganisationen bei der Verwirklichung der Beschlüsse an Ort und Stelle. Darüber müssen wir uns und die Genossen in den Kreisleitungen gerade in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen klar sein.

Erst dadurch werden die Sekretariate und Büros tiefer in die Probleme, die es in jeder Grundorganisation gibt, eindringen. Sie können dadurch konkreter helfen, bestimmte ideologische Hemmnisse zu überwinden, das bedeutet gleichzeitig, aktiveren Einfluß auf die Organisation der politischen Massenarbeit zu nehmen und zu verändern.

Die Genossen in den Grundorganisationen der LPG unseres Bezirkes sehen sich vielen Fragen gegenüber, die beantwortet werden müssen, um den Menschen politisch bewußt zu machen, wie sie durch ihre persönliche Arbeit auf die großen Fragen unserer Zeit, auf die Auseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus, Einfluß nehmen können. Ich möchte einige nennen: „Ist der Atomenergürtel für uns überhaupt gefährlich, wir greifen Westdeutschland doch nicht an.“ „Ihr redet dauernd von der Steigerung der Produktion, aber irgendwo muß es doch eine Grenze geben, muß es doch einmal aufhören.“ Oder — und das trifft besonders für LPG mit niedrigem Produktionsniveau zu: „Wir kom-